



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

Nro. 263 — 541.

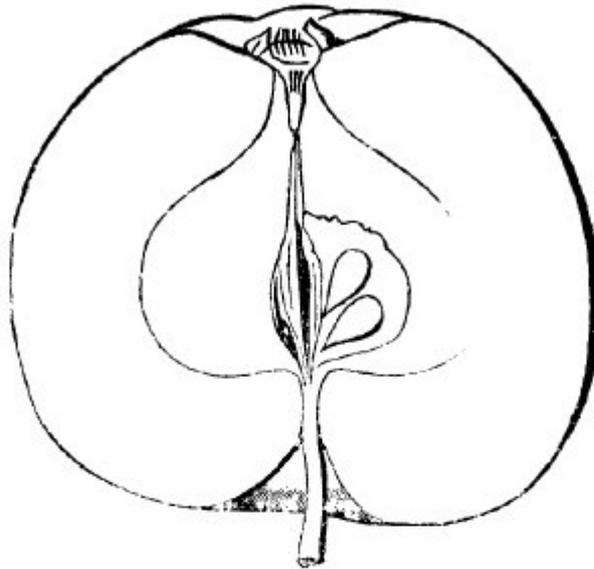
Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 477. Poln. gestr. Herrnapfel. Diel II, 1.; Lucas IV, 3 b (a); Hogg II, 1 B.



Poln. gestreifter Herrnapfel, südlich **†, in meiner Gegend *†, Sept. oder Anf. Okt. 3 Wochen.

Heimath und Vorkommen: Ist eine bei uns noch sehr wenig bekannte, polnische Frucht, welche Diel von Herrn Kunstgärtner Dürr zu Zywiec in Galizien, mit dem polnischen Moronki und andern Sorten empfing, so wie ich mein Reib von Diel bezog. Diel bezeichnet die Sorte wegen ihres ungemein angenehmen, recht kraftvollen Zimmtgeschmacks als sehr schätzbar. In meiner Gegend war der Zimmtgeschmack nur schwach angedeutet, und setzten auch die Probezweige, — vielleicht jedoch nur zufällig, — bisher nur wenig an. Diel erwähnt über die Fruchtbarkeit des Baums nichts. Vorerst sind also über die Sorte noch mehr Beobachtungen zu sammeln; der etwas ähnliche Sommer Zimnapfel ist weit schätzbarer.

Literatur und Synonyme: Diel A—B. I, S. 28. Polnischer gestreifter Herrnapfel, Panski Jablko. Sonst finde ich ihn nur noch in Dochnahls Führer.

Gestalt: stumpf zugespitzt, zwischen Kugelform und abgestumpft konisch. Der Bauch sitzt fast oder wirklich in der Mitte und wölbt die Frucht sich um den Stiel ziemlich flachrund. Nach dem Kelche nimmt sie merklich, oft auch nur etwas stärker ab, und ist etwas abgestumpft. Gewöhnliche Größe vom Hochstamme nach Diel $2\frac{3}{4}$ —3'' breit und $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ '' hoch. Meine Frucht erlangte nur in 2 warmen Jahren diese Größe.

Kelch: kurzblättrig, etwas wollig, nach Dieb geschlossen und sitzt in nicht tiefer Einsenkung, die mit feinen, oft auch starken Fleischperlen besetzt ist. 1860 fand ich jedoch an den größten Früchten, die ich bisher erhielt, den Kelch auch halb oder ganz offen, die Kelchhöhle flach, ziemlich schüsselförmig und fast eben.

Stiel: holzig, dünn, $\frac{3}{4}$ " lang, sitzt in schöner, tiefer, trichterförmiger, nach Dieb glatter Höhle, in der ich jedoch in meiner Gegend wiederholt Koft fand.

Schale: zart, geschmeidig, ist vom Baume strohweiß, später schön gelb. Der größere Theil der Oberfläche der Frucht ist mit etwas langabgesetzten Karmosinstreifen gezeichnet, die sich vorzüglich reichlich um die Stielwölbung finden, und an der Sonnenseite dazwischen noch leicht getuscht, bei mir auch mehrmals dazwischen nur punktiert. Punkte zerstreut, kaum bemerklich. Geruch fein und angenehm.

Das Fleisch ist ziemlich weiß, fein, in der rechten Zeitigung, die jedoch nicht lange dauert, saftreich, nach Dieb von erhabenem, sehr angenehmen, zimmartigen, süßen Weingeschmacke, den ich als gewürzten, schwach zimmartigen Zuckergeschmack notirte.

Das Kernhaus ist geschlossen, oft auch etwas offen; die geräumigen Kammern enthalten nur wenige, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist nach Dieb ganz kurz; ich fand sie an meinen größten Früchten als ziemlich herabgehenden Trichter.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt nach Dieb im September und hält sich gegen 3 Wochen, wo er den Saft verliert. In meiner Gegend trat die Zeitigung Anfangs October ein, und hielt die Frucht sich gleichfalls nicht lange. Der Baum wächst nicht stark und wird nach Dieb nur mittelmäßig groß, geht aber gut in die Luft. Die Sommertriebe sind nicht lang, schlank, mit Silberhäutchen belegt, trüb, braunroth, mit etwas Wolle bedeckt, ziemlich zahlreich, aber sehr fein und nicht in's Auge fallend, punktiert. Blatt klein, langeiförmig mit auslaufender Spitze, am Rande nicht tief und ziemlich stumpf gezahnt. Die Fruchtblätter sind größer und etwas elliptisch. Astenblätter pfriemenförmig. Augen klein, röthlich, sitzen auf nur auf den Seiten gerippten Trägern. Oberdieb.